



Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Gemeinde-Haus Maria Geburt, Marienstraße 28 am Freitag, 13. April um 19.00 Uhr

Hiermit laden wir herzlich unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, gemäß unserer Satzung, zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am **Freitag, dem 13. April um 19.00 Uhr** ein.

Die Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung.
2. Gedenken an unsere Verstorbenen.
3. Feststellung Beschlussfähigkeit.
4. Genehmigung der Tagesordnung.
5. Bericht des 1. Vorstands.
6. Bericht des Schatzmeisters.
7. Bericht der Kassenprüfer.
8. Entlastungen Vorstand + Schatzmeister.
9. Ehrung.
10. Bestimmung Wahlausschuss.
11. Wahl des Vorstands.
12. Wahl der Kassenprüfer.
13. Wahl der Fachbeiräte.
14. Wünsche und Anträge.

(Bitte reichen Sie schriftlich, spätestens eine Woche vor der Veranstaltung, Wünsche/Anträge in der Geschäftsstelle z. Hd. des Vorsitzenden ein).

Am Ende der Versammlung erfolgt die Aushängung der für Mitglieder kostenlosen Jahresgabe. Bei einer Familienmitgliedschaft erhält jede Familie 1 Exemplar.

Gäste sind herzlich willkommen, sind aber nicht wahlberechtigt. Es besteht die Möglichkeit eines sofortigen Vereinsbeitritts und somit der unmittelbaren Teilnahme an den Abstimmungen. Beitrittsformulare liegen an diesem Abend bereit.

**Die Vorstandschaft
des Heimat- und Geschichtsvereins
Aschaffenburg-Schweinheim e.V.**

gez. **Karl Heinz Pradel**, 1. Vorsitzender



Kurt Sauer, Fachbeirat unseres Vereins, hat die nachfolgende Geschichte, die im Mitteilungsblatt mehrere Fortsetzungen haben wird, zusammengetragen, recherchiert und aufbereitet.

Die Vorstandschaft bedankt sich schon jetzt für diesen ausführlichen Bericht über einen Schweinheimer Bürger, der Pfarrer wurde.

H.H. PFARRER NIKOLAUS SAUER Zweiter Teil

16.08.1938 bis 28.05.1949 war er Pfarrer in Kleinochsenfurt, kath. Pfarrkirche Maria Schnee. Kleinochsenfurt liegt am Main auf der rechten Flussseite gegenüber der Stadt Ochsenfurt.



Kirche Maria Schnee –
Kleinochsenfurt Foto: Wikipedia

28.05.1949 bis zu seinem Tod am 07.02.1953 Pfarrer in Stalldorf, St. Laurentius Kirche. Die Ortschaft Stalldorf lag im Ochsenfurter Gau. Sein 25. Jähriges Priesterjubiläum feierte er 1936 als Pfarrer in Unterwittbach und sein 40-jähriges Priesterjubiläum feierte er als Pfarrer 1951 in Stalldorf.

Wie man sieht, war sein priesterliches Wirken bzw. sein seelsorgerliches Aufgabengebiet, das ihm die Diözese Würzburg übertragen hatte, vielseitig und umfangreich.

In den 30er Jahren hatte es Pfarrer Nikolaus Sauer nicht immer einfach, den katholischen Glauben bzw. den Katholizismus in seiner Pfarrei/en zu lehren und zu vereinheitlichen.

Der 84. Bischof von Würzburg war von 1924 bis 1948 Matthias Ehrenfried.

Er wurde als Widerstandsbischof gegen die Nationalsozialisten bekannt. Bereits unmittelbar nach der Machtergreifung begannen die Spannungen zwischen der Kirche und den Nationalsozialisten. Während der Bischof seine Standpunkte öffentlich verteidigte und seine Priester zu schützen versuchte, erhöhte auch der totalitäre Staatsapparat seinen Druck.

Und diesen Druck bekam auch Pfarrer Nikolaus Sauer zu spüren.



Bischof Matthias
Ehrenfried
Foto: Wikipedia

Pfarrer Nikolaus Sauer war sehr gegen das Hitler-Regime und die Nazis, weil diese glaubten, die Religion sei eine Gefahr. In seinen Predigten bekämpfte er den sogenannten neuen Staat in versteckter Weise.

Aus der Personalakte Priester (Nr. 907) und der Personaldokumentation

Nikolaus Sauer im Archiv und Bibliothek (Seite 1640) des Bistums Würzburg war folgendes zu lesen (Originaltext):

SAUER NIKOLAUS – 1886 03 13

Unterwittbach/Kleinochsenfurt – Pfarrer

Am 29.06.1933 wegen Predigtäußerungen, Hausdurchsuchung und Beschlagnahme von Briefen und Hirtenbriefen durch die SA. Verwarnung durch die Polizei, Androhung von Predigtverbot.

Ständige Überwachung durch Bürgermeister und Lehrer. Anfang 1936 Ermittlungen durch die NSDAP. Gauleiter und die Polizeidirektion Würzburg wegen Einrichtung einer Schwesternstation in einem Gemeindeeigenen Haus. Auf Anweisung der Polizeidirektion musste der Kaplan das Haus räumen.

Ab 11.05.1936 sechs Wochen Postüberwachung durch die BPP. Der Postbeamte, Bekannter des Kaplans, schrieb auf Briefe: „polizeilich überprüft“. Im Oktober 1936 wegen einer unerlaubten Sammlung für die Kirchenorgel angezeigt.



Kirche St. Laurentius –
Stalldorf Foto: Wikipedia

1937 wegen seelsorglicher Tätigkeiten Vorladung vor das Amtsgericht. Im Juni 1937 Meldung der Polizei an das Bezirksamt wegen Abhaltung der Jugend vom HJ-Dienst. Am 10.08.1937 wegen Verstoßes gegen das Sammlungsgesetz Verurteilung zu 840 RM Geldstrafe durch das Amtsgericht. Nach Ermittlungen am 30.09.1937 Unterrichtsverbot durch den Regierungspräsidenten. „Beunruhigung der Bevölkerung“ wegen Nichtwählens am 10.04.1938 und Nichtbeflagung am 11.04.1938. Forderung des NSDAP-Kreisleiters nach Inshutzhaftnahme. Am 13./14.04.1938 Sprengstoffanschlag auf das Pfarrhaus in Unterwittbach. Geringer Sachschaden, daraufhin Verzug nach Marktheidenfeld. Am 24./25.04.1938 Sprengstoffanschlag auf das Pfarrhaus in Marktheidenfeld. Aufforderung durch den Landrat, den Bezirk Marktheidenfeld zu verlassen. Am 25.09.1938 Versetzung nach Kleinochsenfurt, dort erneutes Schulverbot durch den Schulrat.

Nach Meldung eines Lehrers wegen angeblicher Verächtlichmachung des Hitlergrüßes im Religionsunterricht. Vorladung und Verhör durch das Bezirksschulamt am 11.12.1939 und durch die Gestapo 12.12.1939. Mangels Beweisen Einstellung der Ermittlungen durch die Gestapo. Am 09.03.1940 durch den Regierungspräsidenten Wiederzulassung zur Erteilung von Religionsunterricht unter Androhung des erneuten Entzugs bei geringster Beanstandung.

Fortsetzung folgt in den nächsten Ausgaben

Ausstellung Osterbräuche in unserer Geschäftsstelle

In unserer Geschäftsstelle und in den Schau Fenstern haben wir neue Bilder zum Thema Ostern ausgestellt. Können wir uns noch erinnern, dass wir als Kinder in den 50er/60er Jahren für den Osterhasen kleine Nester im Garten mit Holz-Spreißeln gebaut haben? Das Moos wurde aus dem Wald geholt, damit der Osterhase die Eier in ein weiches Nest legen konnte. Um ganz sicher zu sein, dass der Osterhase bei uns vorbeikommt, pflückten wir Hasenkraut und legten das kleine Bündel ins Nest. Zu Ostern einen Familienspaziergang zu machen, gehörte auch dazu und wir Kinder konnten uns darauf verlassen, auf diesem Spaziergang gefärbte Ostereier zu finden die vorher versteckt wurden.

Wer uns aus seinem privaten Fotoalbum Bilder/Fotos zum Thema Ostern bringt, die wir einscannen dürfen, erhält als Dankeschön ein buntes Osterei.